

Abschließliche Berichte von den Fronten

Abdis Ababa, 17. Febr. Nach abschließlichen Berichten steigen sich die italienische Fliegeraktivität an der Nordfront von Tag zu Tag mehr. Am Samstag seien wiederum zahlreiche Ostküsten mit Bomben belegt worden. Weiter wird gemeldet, daß es abschließlichen Truppen gelungen sei, ein Flugzeug abzuschließen. Von der sechsflügeligen Besatzung seien fünf tot aufgefunden worden. Es handle sich um ein Flugzeug, das mit sechs Maschinengewehren ausgestattet war.

In einem Bericht aus Deftas von der Südfront wird behauptet, daß in den letzten Tagen rund 4000 Mann der Eingeborenentruppen aus Erythrea nach Kenia übergetreten seien. Es handle sich um Truppen, die in der letzten Zeit auf Transportschiffen von Massaua gekommen seien. Sie seien auf ihrer Flucht aus den italienischen Linien von Flugzeugen verfolgt worden. Der abschließliche Bericht besagt weiter, daß seit Ausbruch der Feindseligkeiten an der Südfront rund 10 000 Angehörige der Eingeborenentruppen übergelassen seien.

Mussolini beglückwünscht Badoglio

Rom, 17. Febr. Der italienische Regierungschef Mussolini hat folgenden Telegramm an Marschall Badoglio nach Matassi geschickt:

„Die Nachricht des großen Sieges vom Ambra Aradam läßt die Seele des italienischen Volkes vor Stolz und Jubel erzittern. Eure Erzgegnung, die die Schlacht leitete, den Offizieren und den Truppen, die mit größter Tapferkeit den Sieg errangen, entbiete ich den Ausdruck meiner wärmsten Anerkennung und die Dankbarkeit des Vaterlandes.“

Die Siegesmeldung vom Ambra Aradam hat in ganz Italien größte Begeisterung hervorgerufen. Die ganze Nacht warteten Menschenmengen vor den Gebäuden der römischen Zeitungen, um die letzten Nachrichten zu erfahren. Die Blätter anerkannten durchaus den hartnäckigen, aber verzweifelten Verteidigungskampf der Abschnier, um gleichzeitig den Kampfesmut der angreifenden Schwarzhemden-Divisionen hervorzuheben. Ganz besonders wird in der Presse betont, daß die tatsächliche Hilfe unter der Führung eines tüchtigen Prinzen den Ausschlag gegeben habe.

**Italienischer Heeresbericht Nr. 128
Neue Fliegerangriffe**

Rom, 17. Febr. Ueber die Kriegslage an der Eritrea-Front verbreitet das italienische Propagandaministerium am Montagabend folgende amtliche Mitteilung Nr. 128:

„Die Reste des Heeres von Ras Kulugeta ziehen sich in Richtung auf Fenarou und den Amba Magi zurück. Sie werden dauernd von unseren zum Massenangriff eingesetzten Flugzeugen mit Bomben belegt. Der Feind erleidet schwere Verluste, ohne auch nur den Versuch zu machen, sich in kleineren Gruppen aufzulösen.“

Bei dem kaum begonnenen Abbruch des Ambra Aradam sind gewaltige Mengen an Gewehren, Seitengewehren, Leicht- und schweren Maschinengewehren, Munition, Material aller Art, Zelten, Jagtieren, Lebensmitteln, sowie sechs Geschütze gefunden worden, die von dem fliehenden Feind aufgegeben worden sind.“

Parteierrundungsfeier in München

16 Jahre NSDAP

München, 17. Febr. Der Traditionsstag München-Oberbayern gibt bekannt: Am 24. Februar wird die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ihren Gründungstag begehen. Wie in jedem Jahr, so wird auch heuer der Parteierrundungsstag im historisch bedeutsamen Hofbräuhaus abgehalten werden. Infolge der beschränkten Platzverhältnisse wird eine Parallelfeier im Zirkus Krone stattfinden. Zu beiden Feiern werden sich die ältesten Kämpfer der Bewegung versammeln.

Teilnahmeberechtigt an der Feier im Hofbräuhaus sind:

- 1. die Inhaber des Blutordens, die gleichzeitig im Besitz des Goldenen Ehrenzeichens der Partei sind,
- 2. die Inhaber des Blutordens, soweit Platz vorhanden ist,
- 3. die Sterneder-Gruppe.

Teilnahmeberechtigt an der Feier im Zirkus Krone sind:

- 1. die Inhaber des Blutordens,
- 2. die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens der Partei. Der Zutritt zu beiden Feiern erfolgt nur gegen Vorweis der Zutrittskarte.

Die auswärtigen Teilnahmeberechtigten, die an der Parteierrundungsfeier teilnehmen, bestellen ihre Zutrittskarte bei der Gauleitung München-Oberbayern im „Haus der Nationalsozialisten“ unter Angabe der Parteimitgliedsnummer bzw. der Ausweisnummer als Blutordensträger bis längstens Donnerstag, den 20. Februar 1938.

Seckaplan am Branger

Das Blatt des Vatikans als Schutzpatron eines Verbrechens

Berlin, 17. Febr. Der „Osservatore Romano“ vom 12. Februar 1938, Nummer 38, veröffentlicht im Anschluß an die Meldung von der Verurteilung des Kaplans Kenter folgende redaktionelle Bemerkung:

„Das von einem Priester verteilte Gebet nach der orthodoxen Methode zeigt auf deutliche Weise die unwahrscheinliche Ungehörigkeit der Anklage und vielleicht auch, hoffen wir es, die Haltlosigkeit der Nachricht selbst.“

Kaplan Kenter ist, wie aus der Urteilsbegründung des Vollgerichtshofes vom 8. Februar 1938 hervorgeht, wegen Verbreitung von Flugchriften verurteilt worden, die marxistischen Inhalts waren. U. a. hat er ein „Gebet“ verteilt, das nicht nur eine Verächtlichmachung des nationalsozialistischen Staates, sondern in noch größerem Maße eine Verhöhnung des Vaters und der christlichen Religion darstellte. Von den etwa ein Duzend zählenden marxistischen Schmähchriften der verdächtigten Art, die von Kenter verteilt wurden, beginnt diese „Hilfsgebete“ über die Lebensgeschichte, Herr Hitler, sei unser Gott“, um mit christlichen Segens- und Gebetsformen in parodistischer Anwendung zu schließen.

Die redaktionelle Notiz des „Osservatore Romano“ kennzeichnet sich durch diesen Tatbestand hinlänglich. Die Redaktion des Blattes der Vatikanstadt hätte richtig gehandelt, wenn sie sich von diesem Tatbestand eingehend überzeugt hätte, ehe sie zu solchen unqualifizierbaren und den bisherigen journalistischen Gewohnheiten widersprechenden Methoden übergegangen ist.

Beispielsweise wäre eine Erkundigung bei dem Vertreter der Diözese Berlin, welcher der Urteilsverkündung beiwohnte durchaus geeignet gewesen, das offiziöse Blatt des Vatikans von dem wirklichen Sachverhalt zu unterrichten.

Polens Politik

Der polnische Ministerpräsident über die Tätigkeit der Regierung

Warschau, 17. Febr. Der polnische Sejm nahm am Montag seine Vollkungen zur zweiten Lesung des Staatshaushaltes auf. Ministerpräsident Kosciakowski begründete den vorgelegten Staatshaushalt. Er stellte fest, daß die beunruhigenden Zeichen einer Schwächung des Vertrauens in die Festigkeit der wichtigsten Teile des Wirtschaftslebens im Schwinden begriffen sind. Er verwies weiterhin auf die gute Lage der polnischen Wirt und auf die bereits im Januar eingetretene beträchtliche Verringerung des Fehlbetrages im Staatshaushalt. Zur innenpolitischen Lage erklärte Ministerpräsident Kosciakowski, daß die jetzige Regierung die Ideen des Marschalls Pilsudski übernommen habe und fortsetzen werde. Im Hinblick auf die ausstrahlende Tätigkeit betonte der Ministerpräsident, daß niemand mit einer Aenderung ihrer Grundzüge und ihrer Richtung rechnen dürfe. Die Linien dieser Politik seien auf lange Jahre festgelegt und ihre Grundlage sei das Streben nach Festigung des Friedens. Im Bereich des Zusammenlebens mit den anderen Nationalitäten, die als Minderheiten in der Republik leben, werde die Regierung, nachdem sie einmal den Weg zur Regelung der Beziehungen beschritten habe, alle Mühe aufwenden, um diese Beziehungen dauerhaft zu gestalten.

Auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens wandte sich Ministerpräsident Kosciakowski mit großem Nachdruck gegen die übermäßig ausgedehnten Verwaltungen, überflüssige Unternehmungen würden abge schafft werden. Gleichzeitig werde die Regierung Mittel aufwenden, um die Privatinitiative zu ermutigen.

Zum Schluß seiner Rede hob Ministerpräsident Kosciakowski hervor, daß die jetzige Regierung auf lange Sicht arbeite im einträchtigen Zusammenwirken mit Parlament und Bevölkerung.

Vor Abschluß des Seefeld-Prozesses

Schwernin, 14. Febr. Im Nordprozeß Seefeld, der seit dem 11. Januar vor dem Schwerniner Schwurgericht verhandelt wird, sind am Freitag die Zeugenvernehmungen zu den letzten drei Nordfällen durchgeführt worden. Der Prozeß, der in der Öffentlichkeit höchste Beachtung gefunden hat, nähert sich seinem Ende. Neben der Aufgabe, die Täterschaft in den Nordfällen so rasch wie möglich aufzuklären, hatte die Hauptverhandlung vor allem den Zweck, darüber hinaus noch erzieherisch und belehrend zu wirken. Allen Beteiligten, Behörden sowie Staatsanwaltschaft, die medizinische Wissenschaft und die Sachverständigen, können aus dem Prozeß Seefeld viele neue Erkenntnisse schöpfen. Vor allem aber, und daraus muß immer wieder hingewiesen werden, hat dieser Prozeß allen Eltern und Erziehern in einprägsamer Weise deutlich gemacht, wie unbedingt wichtig es ist, die Kinder so zu erziehen, daß sie sich mit keinerlei fremden Personen einlassen.

Zwischenwährend muß gesagt werden, daß die Hauptverhandlung ebenso gründlich wie sorgfältig durchgeführt wurde. Ihre Dauer ist vor allem durch den Umstand bedingt, daß ein reiner Indizienbeweis zur Ueberführung des Angeklagten nötig war, weil Seefeld jeden Mord hartnäckig bestritt. Unmittelbare Tatzeugen waren nicht vorhanden und auch die Urkunde des Todes der Knaben konnte nicht festgestellt werden. Aus diesem Grunde konnte die Erörterung nur eines Nordfalles nicht ausreichen. Es war vielmehr notwendig, eine Reihe gleichgelagerter Fälle zu beleuchten und nach Möglichkeit aufzuklären. Die bisherige Prozeßverhandlung hat den Erfolg gehabt, daß sich wichtige Tatzeugen bei Gericht gemeldet haben und daß nach neue Fälle bekannt geworden sind, in denen Seefeld möglicherweise als Mörder in Frage kommt.

Der Prozeß hat aber außerdem noch mit überzeugender Deutlichkeit bewiesen, wie dringend notwendig die neu geschaffenen nationalsozialistischen Gelege zur Regelung der Erbgesundheit sind. Kommende Generationen werden erst die vollen Früchte dieser Gesetzgebung ernten. Wir aber haben heute schon die beruhigende Gewißheit, daß eine gezielte Möglichkeit geschaffen worden ist, die dem Unheil begegnet, das von triebhaften Unholden angeträtet werden kann.

Nach Beendigung der Zeugenvernehmung im Nordfall Gaitz-Wittenberge teilte der Vorsitzende mit, daß am kommenden Montag und Dienstag die Sachverständigen ihre Gutachten erstatten müssen. Am Donnerstag werden voraussichtlich der Oberstaatsanwalt und der Verteidiger des Angeklagten ihre Pflichtvorträge halten. Es ist damit zu rechnen, daß am Samstag, den 22. Februar, das Urteil gesprochen werden wird.

Sachverständigenurteil im Seefeld-Prozeß

Schwernin, 17. Febr. Im Seefeld-Prozeß äußerte sich als erster Sachverständiger der Mikroskopiker Professor Müller-Hey, des Leiters des Instituts für Gerichts- und soziale Medizin in Berlin, Dr. Halbermann, besonders über das Ergebnis des Obduktionsbefundes der Leiche des Schülers Thomas-Wittenberge, die im Gegenlicht zu anderen Leichen noch in einem verhältnismäßig frischen Zustand befunden habe. Anzeichen dafür, daß der Tod des Jungen durch Einwirkung von Gift erfolgt sei, hätten nicht festgestellt werden können. Auf Grund der mikroskopischen Untersuchungen seien dagegen blutunterlaufene Druckstellen am Hals der Leiche ermittelt worden, die es wahrscheinlich erscheinen ließen, daß der Knabe erwürgt worden sei.

Kriminalrat Lobbes-Berlin berichtete über die Erfahrungen, die er mit Seefeld während der Voruntersuchung gemacht habe. Charakteristisch sei es für den Angeklagten, daß er ebenso wie im Laufe der Hauptverhandlung auch während der Voruntersuchung sich bemähe, stets Ausflüchte zu machen. Erst nach und nach habe er die ihm zur Last gelegten Sittlichkeitsverbrechen zugegeben, wahrscheinlich deshalb, weil er diese als das kleinere

„Uebel“ angesehen habe und dadurch den Verdacht davon ablenken wollte, daß er auch der Mörder der zwölf Kinder sei. Erfaulich sei das Erinnerungvermögen des Angeklagten, das bezeichnenderweise aber immer dann versagt habe, wenn die Situation für ihn kritisch geworden sei. Kriminalrat Lobbes führte eine Reihe von Fällen an, in denen früher junge Menschen tot aufgefunden wurden, ohne daß man die genauen Begleitumstände feststellen konnte. Auf Befragen erklärte der Sachverständige, daß seit der Zeit, wo Seefeld jetzt in Haft sitzt, keinerlei Fälle dieser Art mehr vorgekommen seien.

Förderung der Motorisierung in der Beamtenschaft

Der preussische Finanzminister hat für den Bereich der gesamten preussischen Staatsverwaltung Richtlinien erlassen, die eine weitgehende Förderung des Gedankens der Motorisierung in den Reihen der Beamtenschaft ermöglichen. Leichtlich der Regelung, die kürzlich vom Reichsjustizminister getroffen wurde, wird verfügt, daß zur Förderung der Beschaffung von beamteneigenen Kraftfahrzeugen mit staatlichen Mitteln von den Fachministerien im Einvernehmen mit dem Finanzminister Sachverhalte gewährt werden können. Voraussetzung ist, daß dringende dienstliche Gründe die Anschaffung rechtfertigen. Diese Voraussetzung ist als erfüllt anzusehen, wenn z. B. zu dem Dienstort eines Beamten ein ausgedehnter Landbezirk mit ungünstigen oder unzureichenden Verkehrsverbindungen gehört, oder wenn durch die Beschaffung eines Kraftfahrzeuges die Erledigung von Dienstgeschäften außerhalb des dienstlichen Wohnortes wesentlich erleichtert und damit eine Steigerung der Leistungen des Beamten erreicht wird. Die Förderung erfolgt nur für Kraftfahrzeuge, die von deutschen Firmen in Deutschland hergestellt und von deutschen Firmen bezogen werden. Bedingung ist, daß der Beamte nicht zu einer untragbaren Verschuldung des Beamten führt. Die Abschreibung des Kraftfahrzeuges, der mit 3 Prozent zu verzinsen ist, soll bis zum Ablauf der Lebensdauer des Kraftfahrzeuges, längstens innerhalb vier Jahren, erfolgen.

Linksrad in Spanien

Madrid, 17. Febr. Die aus den spanischen Provinzen vorkommenden Wahlergebnisse lassen auf einen klaren Erfolg der Linksparteien schließen. Man rechnet damit, daß diese mit etwa 200 Abgeordneten ins neue Parlament einzuziehen werden und daß das Kräfteverhältnis zwischen den linken und den übrigen Parteien (Rechte einschließlich Zentrum) nur gering zugunsten der letztgenannten liegen wird.

Die größten Erfolge haben die Linken in Katalonien errungen, wo allein in Barcelona die Linksparteien etwa 100 000 Stimmen mehr erzielten als die Rechte. Es verlautet, daß der Führer der katalanischen Rechtspartei bereits über die Grenze nach Frankreich geflüchtet ist. In Madrid kam es in der Nacht zum Montag zu Siegeskundgebungen der Linksparteien. Die Kundgebungen wurden von der Polizei aufgelöst.

Die spanischen Landtagswahlen sind im allgemeinen ruhig verlaufen. Nur aus der Provinz Jüden gemeldet, daß drei Veronesen im Kampf mit politischen Gegnern den Tod fanden. In Sevilla, Bilbao und Santander verkörperten linksradikale Elemente mehrere Wahlen. In die Wahlhandlung wiederholt werden mußte.

Weitere Einzelheiten zum Erfolg der Linken

Madrid, 17. Febr. Der erste Eindruck von einem großen Erfolg der Linken bei den spanischen Landtagswahlen hat sich bisher als richtig erwiesen. Man rechnet damit, daß die Linksparteien, die bisher über 110 Abgeordnete verfügten, 200 bis 220 Vertreter in den neuen Landtag schicken werden. In Madrid erzielte die Linke eine Mehrheit von 30 000 Stimmen über die Rechte. Unter den in Madrid gewählten Kandidaten des Linksblocks befinden sich der frühere Ministerpräsident und Linksparteianer Azana, der linksbürgerliche Martinez Barrio, der Präsident der sozialdemokratischen Gewerkschaften und Führer des radikalen Flügels der spanischen Sozialdemokratie, Largo Caballero, und der Führer des gemäßigten Flügels, Felipe. Der Führer der katholischen Volksaktion, Gil Robles, sowie der Nationalist Carlos Sotelo, sind nach den bisherigen Ergebnissen in Madrid nicht gewählt worden.

Bemerkenswert ist der Sieg der Linken auch in Asturien, wo bekanntlich der marxistische Aufstand im Oktober 1934 Tausende von Toten und Verwundeten gefordert hatte. Es verlautet, daß die für den Linksblock abgegebenen Stimmen zum größeren Teil auf die linksbürgerlichen Gruppen entfielen. Der linksrepublikanische Führer Azana hat eine Nationalversammlung der Partei einberufen.

Die weiter in Madrid eintreffenden Wahlergebnisse lassen darauf schließen, daß die vereinigte Linke (Linksparteien, Sozialdemokraten, Kommunisten und die Sozialistische Partei) doch noch die absolute Mehrheit für das kommende Parlament erreichen wird. Schon jetzt durchziehen Kundgebungszüge die Straßen Madrids und fordern die Macht und Anerkennung. Der Ministerrat ist zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. Die Bildung einer Linkspartei unter Azana erscheint nicht unmöglich. Insbesondere rufen sich die Kundgebungen gegen das Staatsgefängnis in Madrid, wo die Polizei gezwungen war, Schreckschüsse abzugeben. Auch vor dem Innenministerium versammelten sich mehrere tausend Kundgeber, um die Freilassung der Gefangenen und den Rücktritt der Regierung zu fordern.

Alarmzustand in Spanien

Madrid, 17. Febr. Der Ministerrat hat am Mittwoch beschlossen, über ganz Spanien den Alarmzustand zu verhängen. Der Ministerpräsident wurde ermächtigt, den Kriegsjustiz in den Provinzen zu erklären, wo diese Maßnahme notwendig erscheint. Die Familie des Staatspräsidenten hat ihre Privatwohnung verlassen und ist in den Nationalpalast übersiedelt. Am Befehlungen aus dem Wege zu gehen. Der Ministerpräsident erklärte, daß der Volkswille unbedingt respektiert würde. Ebenso aber würde er die Ordnung im Lande mit allen Mitteln aufrecht erhalten. In den Vorstädten von Madrid kam es zu Schießereien, wobei ein Toter und mehrere Verwundete am Platze blieben.

Der Kriegsjustiz über Huesca und Cadix verhängt

Madrid, 17. Februar. Der spanische Ministerrat hat über die Städte Huesca und Cadix, sowie über einige weitere Orte den Kriegsjustiz verhängt, da alarmierende Nachrichten aus mehreren Provinzen in Madrid einliefen.



Panzerwagen in Madrid eingefetzt

Madrid, 17. Febr. Die spanische Regierung gibt bekannt, daß der Alarmzustand zunächst auf acht Tage begrenzt ist. Die Pressezensur und das Versammlungsverbot sind wieder in Kraft gesetzt. Der Unterstaatssekretär des Innern hat die Führer der Linksrepublikaner, Ajana und Martinez Barrio, zu sich gerufen und sie gebeten, Ausschreitungen zu verhindern und den politischen Gegner zu achten. Panzerwagen fahren zur Aufrechterhaltung der Ordnung durch die Stadt.

Der Mord an dem Münchener Kunstmaler Herpfer

München, 17. Febr. Die Aufräumarbeiten des Mordes an dem Münchener Kunstmaler Herpfer ist ein erhebliches Stück vorwärts gekommen. Wie die Polizeidirektion München mitteilt, wurde unter dem dringenden Verdacht des Mordes bereits am Tage nach der Tat, am 3. Februar, in der Nähe von Baureuth der 21jährige Sohn des Ermordeten, Stephan Herpfer, festgenommen. Es steht fest, daß er in der Nacht sich in München aufgehalten hat. Seine Reise nach München versuchte er dadurch zu verheimlichen, daß er von zu Hause in den Sonntagskleidern abfuhr, aber sich noch am Vormittag des 1. Februar Kleidungsstücke in verschiedenen Geschäften Baureuths kaufte. Auf die Fahrt nach München nahm er eine geladene Pistole und eine Revolvermunition mit. Am 2. Februar, also an dem auf die Nacht folgenden Tag, fuhr er in München ein Herrenrad, mit dem er über Regensburg nach Heman (25 Kilometer westlich Regensburgs) fuhr. Herpfer redet sich damit heraus, er habe die große Reise nur unternommen, um sich mit einem Mädchen namens Margarethe zu treffen. Dieses Mädchen wird gesucht.

Ein schweres Verkehrsunglück

München, 17. Febr. Auf der Heimfahrt von Garmisch-Partenkirchen verunglückte in der Nacht zum Montag ein Omnibus mit 33 Personen bei Birkling (östlich von Landschut unweit der Aar). Der Wagen fuhr gegen einen Baum 12 Personen wurden verletzt, davon ein Kaufmann aus Passau schwer. Allem Anschein nach war der Fahrer ermüdet.

Die englische Anleihe für Frankreich

Paris, 17. Febr. Am Montag nachmittag sind die englisch-französischen Botschaften über eine Anleihe in Höhe von 40 Millionen Pfund Sterling zu einem Zinssatz von 3 Prozent und mit einer Laufzeit von neun Monaten zum Abschluß gelangt.

Riesenbrand in einem Filmatelier in Valparaiso

Über 30 Todesopfer?

Santiago de Chile, 17. Febr. In Valparaiso entzündete in einem großen Gebäude, in dem sich die Künstscheitlen einer italienisch-chilenischen Filmgesellschaft befanden, wahrscheinlich infolge von Selbstentzündung von Filmbreizen ein Brand, der in kurzer Zeit riesigen Umfang annahm und das ganze Gebäude in Asche legte. Die genaue Zahl der Todesopfer ist noch nicht festgestellt. Man befürchtet, daß es über 30 sein werden.

Schlachtenbummler bei Matalle

Rom, 17. Febr. Nach Meldungen aus Matalle hat man in einer Höhle auf dem Monte Aradam zwei Europäer verhaftet aufgefunden. Es soll sich um einen Arzt und einen Journalisten handeln, die sich, wie es scheint, als Polen ausgaben. Sie werden nach Italien verbracht werden.

Die Lage in Syrien

Forderungen an die französische Regierung

Damaskus, 17. Febr. Der Sonderauswärtige in Aleppo sandte an Außenminister Llandin eine Eingabe, in der für den Abbruch des Generalstreiks folgende Bedingungen gestellt werden: Amnestie aller politischen Gefangenen, die im Jahre 1925 und in der jüngsten Zeit verhaftet worden sind, Wiederherstellung der Verfassung von 1926, jedoch ohne Betrecht für den Oberkommandant und schließlich Abschluß eines neuen französisch-syrischen Vertrages. Der französische Vertreter in der künftigen Mandatskommission soll in einer Botschaft in Damaskus das französische Einverständnis mit Verhandlungen über die syrischen Wünsche erklären.

Die Sowjetrussisch-japanische Spannung

Dairen, 17. Febr. Die Verschärfung der sowjetrussisch-japanischen Spannung wird beleuchtet durch eine Anweisung des Chinesischen Sowjetkonsulats an alle Sowjetrussen in der Mandchuriet, sich für die Rückkehr nach Sowjetrußland auf ein gegebenes Zeichen hin bereitzubehalten. Die Verweigerung der Rückkehr soll die Beschlagnahme des Eigentums nach sich ziehen. Aus Wladivostok kommende Reisende berichten über die Ausweisung aller dort anwesigen Japaner durch die Sowjetrussen.

100 Todesopfer des Schneesturms in der Türkei

Istanbul, 17. Febr. Nach Wiederherstellung der durch die Unwetterbeeinträchtigungen der vergangenen Tage gestörten Verbindungen ist ein Ueberblick über die bei dem Schneesturm ums Leben gekommenen Menschen möglich geworden. Die Zahl der Toten beträgt nach den bisherigen Schätzungen 102. 6000 Stück Vieh sind dem Unwetter ebenfalls zum Opfer gefallen. Die Handelsflotte hat einige Segler verloren.

Bestellen Sie die Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“, die beliebte Heimatzeitung der Schwarzwälder, für den Monat März. Alle Postanstalten und Postboten, sowie Agenten und Aussträger unserer Zeitung nehmen Bestellungen entgegen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. Februar 1936.

Die ersten Frühlingsboten — die Staren — sind bei uns eingetroffen. Die Februarmitte ist überschritten, die Tageslänge hat wesentlich zugenommen, das Wetter ist gelinder geworden — es geht jetzt rasch dem Frühling entgegen.

Frühverlängerung für Umbauarbeiten mit Reichszuschüssen. Nach den bisherigen Vorschriften müssen die mit Reichszuschüssen geförderten Umbau- und Teilarbeiten spätestens am 31. März 1936 beendet sein. Da nach den dem Reichsarbeitsministerium zugegangenen Mitteilungen dieser Termin bei einem großen Teil der Arbeiten nicht eingehalten werden kann, hat der Reichsarbeitsminister die Frist bis zum 30. Juni verlängert.

Neuregelung des Zeitungsbezuges der Deutschen Arbeitsfront. Wie der Reichspostminister mitteilt, wird das Bestellverfahren für die Zeitungen der Deutschen Arbeitsfront mit Wirkung ab 1. April geändert. Die Deutsche Arbeitsfront händigt allen ihren Mitgliedern eine Dauerbezugskarte aus, die von den Mitgliedern ausgefüllt dem zuständigen Postamt einzuliefern ist. Für die auf diese Weise bestellten Zeitungen wird von den Beziehern keinerlei Zeitungsgeld, weder Bezugsgehd noch Zustellgebühr, erhoben.

Simmerfeld, 18. Februar. Seinen 86. Geburtstag begeht heute Wagnermeister Gottl. Seih in körperlicher und geistiger Frische.

Naasold, 18. Februar. Am gestrigen Montag begann im Seminaraal ein Luftschußkurs vom gleichen Lehrtrupp wie in Altensteig. — Um einen Einblick in die Anstalten der Inneren Mission zu bekommen, gab vorgestern abend im Vereinshaus Inspektor Schlaich von Steiten l. R. einen Lichtbildervortrag.

Freudenstadt, 18. Febr. Den 60. Geburtstag feiert am heutigen Dienstag, zugleich mit der Verlobung seiner ältesten Tochter, Buchdruckereibesiger Oskar Raupert.

Friedrichstal, 17. Februar. (Tödlicher Unglücksfall.) Am Samstagabend 5.30 Uhr wurde in Friedrichstal die Witwe Berta Kade beim Ueberqueren der Straße von einem Motorrad überfahren und so schwer verletzt, daß sie in derselben Nacht im Krankenhaus verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Motorradfahrer wurde auch verletzt und wurde ebenfalls ins Krankenhaus verbracht.

Calw, 17. Februar. (Beauftragung.) Der Unterbannführer ernannte den früheren Adjutanten der 79. SS-Standarte Uim, Alfred Schafheitle, Bann- und Jungbannpropagandastellenleiter Calw, zu seinem Adjutanten. Der sechsberrige Adjutant Wegener ist zum Arbeitsdienst eingerückt.

Herrenath, 17. Februar. (Tödlicher Unfall auf dem Schießstand.) Hier ereignete sich gestern vormittag ein tragischer Unglücksfall. Auf dem Schießstand des Schützenvereins Herrenath bei der Wirtschaft zur „Schönen Aussicht“ fand ein Uebungsschießen mit Pistolen statt. Der 27 Jahre alte Freier Fritz Kull aus Herrenath stand in der Deckung bei der Scheibe als Anzeiger. Beim letzten Schuß, dem liebzigsten, geschah das Unglück. Als ein Schütze von Dennaoh vom Schießstand aus die Pistole auf die Scheibe abfeuerte, traf die Kugel den Anzeiger Kull durch einen Spalt an der Schußvorrichtung, durch den er verzaulich im linken Augenblick den Schützen beobachtet hatte. Die Kugel drang in die Stirne des Unglücklichen, der sofort tot war.

Belsen, Oß. Kottenburg, 17. Februar. (Eisenbahn-Wohnwagen abgebrannt.) In der Nacht zum Samstag bemerkte der Nachtwächter, daß der im Eigentum von Hilfsarbeiter Otto Bud stehende und von ihm und seiner Familie bewohnte Eisenbahnwohnwagen bei der Turnhalle brannte. Schnell gerufene Nachbarn halfen retten, was noch zu retten war. Bis jetzt ist die Brandursache noch nicht geklärt. Der Eisenbahnwagen ist ganz ausgebrannt und mit ihm leider auch ein großer Teil des Inventars. Schon im Laufe des letzten Sommers sollte einer behördlichen Verfügung gemäß der Eisenbahnwagen als Wohnraum geräumt werden. So bedauerlich dieser Brandfall für den Brandleidenden an sich sein mag, so hat er doch dem unwürdigen Zustand des Bewohners dieses Eisenbahnwagens ein Ende bereitet.

Sulz a. N., 18. Februar. (Mit dem Auto verunglückt.) Gerichtsvollzieher Sehler von hier verunglückte mit seinem Personenauto in der Nähe von Bohingen. Auf der vereisten Straße kam der Wagen ins Schleudern und fuhr die Böschung hinunter. Erst nach längerer Zeit wurde Sehler in bewußtlosem Zustand mit verschiedenen Verletzungen und Schürfungen angetroffen. Der Wagen ist schwer beschädigt.

Stuttgart, 17. Febr. (Grundstückverkäufe.) Im Monat Januar 1936 wurden 68 bebaut und 211 unbebaute Grundstücke verkauft, gegenüber 63 bebauten und 131 unbebauten im gleichen Monat des Vorjahres. Die Kaufsumme der bebauten Grundstücke betrug insgesamt 2.927.599 RM., die der unbebauten Grundstücke 1.390.990 RM.

Polizeikunde um 4 Uhr. Die Polizeikunde für den Stadtbereich Stuttgart wird für die Tage Dienstag, 18. Februar, bis Freitag, 21. Februar 1936, je einschließlich, allgemein auf 2 Uhr, und für die Tage der Fastnacht, Samstag, 22. Februar, bis Dienstag, 25. Februar 1936, je einschließlich, allgemein auf 4 Uhr festgesetzt.

Kind tödlich angefahren. In der Cannstätter Straße fuhr ein fünf Jahre alter Knabe unvorsichtig über die Fahrbahn und wurde hierbei von einem Kraftwagen angefahren, zu Boden geworfen und schwer verletzt. Das Kind starb an den erlittenen Verletzungen kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

Heilbronn, 17. Febr. (Gustloffstraße.) Zu Ehren des durch die Hand eines feigen jüdischen Mörders gefallenen Landesgruppenleiters Wilhelm Gustloff hat der Oberbürgermeister der leibzeitigen Wehrtrage in Heilbronn den Namen „Gustloffstraße“ gegeben.

Neuhäusen, Oß. Urach, 17. Febr. (Ehrenpatente.) Anlässlich der Geburt des 7. Knaben und 10. Kindes bei Metzgermeister Weber übernahm der Führer und Reichsfanzler Adolf Hitler die Ehrenpatenschaft und überbandte zugleich eine Ehrenpatente.

Gutenbergs, Oß. Kirchheim, 17. Febr. (Schwer verletzt.) Richard Zipp aus Bad Cannstatt hatte die Absicht, mit seiner Frau ins Stigelande bei Schopfloch zu fahren. Wohl wegen der mäßigen Schneeverhältnisse machte er jedoch schon in Gutenberg Halt. Das Ehepaar ging von hier aus zu den Gutenbergs-Höhlen. Als sich Zipp auf die dort befindliche Bank gesetzt hatte, löste sich in der Höhe ein zentnerschweres Felsstück. Dieses zerfiel weiter unten in viele Stücke, von denen ein ziemlich großes Stück Zipp auf den Kopf fiel und ihn schwer verletzte.

Mühlacker, 17. Febr. (Alemanische Grabkammer.) Auf dem Peterskirchhof, der in seinem oberen Teil ein alemanisches Gräberfeld einschließt, stieß man beim Ausschachten eines Grabes in 220 Meter Tiefe auf eine Grabkammer aus der alemanisch-fränkischen Zeit (6. bis 7. Jahrhundert n. Chr.). Gesunden wurden: die Deckplatten und geringe Reste des Kopfstelets und an Beigaben eine Sax (breites, einschneidiges Hiebsschwert), Bruchstücke, vermutlich eines Messers, und als bestes Stück eine bronzene, glatte Schnalle mit Rielspigen.

Ludwigsburg, 17. Febr. (Staukufe Aldingen.) Bei der Mitgliederversammlung der RSDAP, Aldingen wurde mitgeteilt, daß mit dem Beginn der Bauarbeiten an der Staukufe Aldingen voraussichtlich im März begonnen werden könne. Das bedeutet für das Redartal unterhalb Stuttgart umwälzende Veränderungen. Die Anlagen des Stauwerks Hellsbach sind aufgefahrt, auch sonstige Vorarbeiten geleistet. Bekanntlich wird damit das letzte Stück des ungetragenen Redarlaus zwischen Stuttgart und Heilbronn in Angriff genommen.

Bom Ries, 17. Febr. (Totgedrückt.) Der 15 Jahre alte Sohn Alois des Fabrikarbeiters Schicht in Harburg ging mit dem Landwirt Johann Eger zum Holzfahren in den nahen Wald. Auf dem Heimweg geriet der Junge, der neben dem mit Baumstämmen vollbeladenen Wagen herging, in einem schlecht befahrbaren Hohlweg unter den Wagen, der auf die Seite stürzte und den Jungen unter sich begrub. Als man ihn aus seiner hilflosen Lage befreite, war er bereits tot.

Mietsteigerung auch in Neubauten unterfragt

Der Reichsarbeitsminister hat in einem Schreiben erneut zur Frage der Mietpreisbildung Stellung genommen. Insbesondere handelt es sich in diesem Falle um die Neubauten. Der Minister betont dabei, wie das MZ. meldet, daß in den letzten Wochen in zunehmendem Maße Beschwerden über Kündigungen und Mietsteigerungen in Neubauten im Reichsarbeitsministerium eingegangen seien. Mietpreissteigerungen müßten aber grundsätzlich unterbleiben. Dies gelte vor allem auch für die Neubaumwohnungen und zwar auch für die Mieten der Wohnungen der gemeinnützigen Wohnungsunternehmungen. Der Minister erwartet, daß gerade die gemeinnützigen Wohnungsunternehmungen es unnötig unterlassen, die Wohnungsnappheit zu Kündigungen und Mietsteigerungen auszunutzen. Kündigungen würden, so legt er, nur dazu führen, die Nachfrage nach den im allgemeinen billigeren Wohnungen zu erhöhen. Dies würde die Lage auf dem Mietwohnungsmarkt in unerträglicher Weise verschlechtern und die Mietwohnungen den minderbemittelten Menschen entziehen.

Vorverlegung der Gesellenprüfungen

Der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister hat den zuständigen Gewerkschaftsorganisationen, insbesondere dem Reichsverband des Deutschen Handwerks, eine Bitte des Reichsarbeitsführers zugeleitet, die eine Neuregelung der Prüfungsstermine zum Ziele hat. Es wird darauf hingewiesen, daß sich aus der Tatsache, daß z. B. die Gesellenprüfungen erst im April oder Mai stattfinden, zahlreiche Rückstellungsgelüste von Gesellen des Jahrgangs 1915 ergeben haben, die am 1. April zum Reichsarbeitsdienst herangezogen werden sollen und sich noch in der Berufsausbildung befinden. Es sei eine allgemeine Regelung für das ganze Reich notwendig, da es kaum vorstellbar sei, einen Dienstpflichtigen deswegen auf ein Jahr zurückzustellen, weil seine Prüfung kurz nach dem Einberufungsstermin stattfindet. Die für die Prüfungen zuständigen Stellen sollen veranlassen, die Prüfungstermine mindestens auf zwei Wochen vor die Einstellungstermine zum Reichsarbeitsdienst zu legen. Der Reichsverband des Deutschen Handwerks hat bereits die Handwerks- und Gewerbelammern ersucht, entsprechende Anordnungen zu treffen.

Entwicklung der Gewerbe- und Handwerkerbanken in Württemberg im Jahre 1935

Die nunmehr vorliegenden Rohbilanzen der 108 gewerblichen Kreditgenossenschaften in Württemberg zeigen, daß auch in den letzten beiden Monaten des Jahres die schon zu den vorausgegangenen Bilanzterminen festgestellte Entwicklung unverändert angehalten hat.

Die Bilanzsumme beträgt vorläufig 261 Millionen gegen Ende 1934 243 Millionen. An Geschäftsguthaben und freien Reserven sind 35,7 Millionen gegen Ende 1934 34,2 Millionen zu verzeichnen. Die anvertrauten Gelder liegen von 185,4 Millionen Ende 1934 — trotz anschließlicher Beteiligung der Kundschaft an den verschiedenen Reichs-Emissionen und ohne die Zinsgutschriften pro 1935 — auf 203 Millionen.

Die den Mitgliedern gewährten Kredite betragen unverändert wie Ende 1934 210 Millionen. Dabei ist beachtenswert, daß Ende August und Ende Oktober 1935 an Ausleihungen 214 Millionen zu verzeichnen waren. Es dokumentiert dies die lebhafteste Betätigung auch der gewerblichen Kreditgenossenschaften Württembergs im kurzfristigen, der Arbeitsbeschaffung dienenden Kreditgeschäft.

An flüssigen Mitteln — Kasse, Wechsel und Bankguthaben — waren Ende 1935 48,5 Millionen gegen Ende 1934 38 Millionen vorhanden. Dabei haben sich auch die Bestände an eigenen Wertpapieren mit nunmehr 14 Millionen in 1935 — vor allem durch die Uebernahme von Reichspapieren — nahezu verdoppelt.

Die gesteigerte Liquidität der Gewerbe- und Handwerkerbanken in Württemberg zeigt solche in die Lage, allen begründeten Kreditansprüchen gerecht zu werden.

Aus Faden

Grödingen, 17. Februar. (Vom Zug überfahren.) Ein tragisches Unglück ereignete sich gestern vormittag um 10 Uhr im Bahnhof Grödingen. Der 17 Jahre alte Freifeurlehrling Herbert Gerhart aus Blantenloch, der bei einem Meister in Grödingen beschäftigt ist und seine schwerkranke Mutter besuchen wollte, sprang auf den einfahrenden Zug auf, eine Tasse und eine Brezel in der Hand. Beim Aufspringen glitt er aus und kam zwischen zwei Wagen. In den Puffern konnte er sich etwas festhalten, langsam vertieften ihn die Kräfte und nach einer Strecke von etwa zehn Meter glitt er ab und mußte so seinem sicheren Tod entgegengehen. Er stürzte auf die Schienen und wurde in zwei Teile getrennt. Sein Körper wurde in zwei Teile getrennt. Gerichtsausschuß und Gendarmerie waren alsbald zur Stelle. Die Leiche wurde nach Karlsruhe überführt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schwere Folgen eines Leichtsinns. In einem geschlossenen Kraftwagen wurden in Berlin drei Personen gefunden. Die drei jungen Leute, unter ihnen ein Mädchen, hatten offenbar das Uebernahtungsgeld sparen wollen und sich am Abend unter Benutzung eines kleinen Ofens im Wagen eingeschlossen. Der Fahrer, der unmittelbar am Ofen gesessen hatte, war bereits erstickt. Die beiden anderen Bewußtlos wurden durch Wiederbelebungsvorkehrungen vom Erstickungstode gerettet.

Britischer Dampfer im Kanal gestrandet. Der zwischen England und Südamerika verkehrende Luxusdampfer „Winchester Castle“ (20 000 Tonnen) ist bei dichtem Nebel auf den Küstenriffen bei Portland im englischen Kanal gestrandet. Die „Winchester Castle“ hatte 338 Fahrgäste an Bord. Viele von ihnen befanden sich gerade beim Tanz im festlich geschmückten Salon. Es entstand jedoch keine Panik unter den Passagieren. Später drachtete der Kapitän des Schiffes, daß es sich in keiner Gefahr befinde.

Fabrikbrand in Oberitalien. In der großen Fabrik Bruneri in Bruno San Lorenzo (Lombardien) brach ein riesiger Brand aus. Die Feuerwehr von Florenz war die ganze Nacht mit den äußerst schwierigen Löscharbeiten beschäftigt. Einige Personen erlitten Verletzungen. Wertvolles Material und Maschinen wurden von den Flammen vernichtet. Der Schaden wird auf mehr als 2 Millionen Lire veranschlagt.

Beck fährt nach Brüssel. Wie die Polnische Telegraphenagentur von maßgebender Seite erfährt, geht Minister Beck, der Einladung der belgischen Regierung folgend, zu einem offiziellen Besuch in den nächsten Tagen nach Brüssel. Der Zeitpunkt dieses Besuchs ist noch nicht festgelegt.

Gelesen

Diefersweiler: Friederike Dötting geb. Hornberger, 72 Jahre alt. Calw: Gottfried Schötle, Haltestellenvorsteher i. R., 89 J. a. — Friedrich Bels, 63 J. a. Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Kauf, Angelegenl.: Gustav Wohlfühl, alle in Altensteig. D. A.: 1. 38: 2150. J. a. Preis: 3 pfennig.

Gerichtssaal

Hauptverhandlung des Amtsgerichts Calw in Enzklösterle (Sachst. bei Sprengarbeiten!)

Drei Einwohner von Enzklösterle, darunter die beiden Angeklagten, hatten im Frühjahr 1935 den Bau eines Weges im Wald auf Markung Bergort, Kreis Calw, übernommen, wobei auch Fellsprengungen nötig waren. Der eine Angeklagte hatte es pflichtwidrig unterlassen, vor Durchführung der Sprengarbeiten durch das zuständige Bürgermeistertum eine amtliche Bekanntmachung und Warnung zu veranlassen und die vorgeschriebenen roten Fahnen als Warnung anzubringen. Dieser Angeklagte war neben dem Sprengmeister allein zum Besitz des Sprengstoffes berechtigt. Die drei Unternehmer waren jedoch der Ansicht, jeder von ihnen dürfe Sprengen. Der andere Angeklagte, der keine polizeiliche Erlaubnis zum Besitz von Sprengstoff hatte, erhielt daher anfangs April 1935 vom Sprengmeister Sprengstoff zum Laden und auch zum Sprengen, welchen er aber, da an jenem Tag früher mit der Arbeit ausgehört wurde, nicht mehr benötigte. Da bei Schluß der Arbeit der Schießmeister schon weggegangen war, verteilte dieser Angeklagte den Sprengstoff in einer Hütte in der Nähe der Baustelle.

Als am nächsten Arbeitstag der Sprengmeister nicht auf die Baustelle kam und als wieder Felsen gesprengt werden sollten, holte der Angeklagte den Sprengstoff aus der Hütte und führte eine Sprengung durch, wobei beide Angeklagten die einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften, nämlich das Postenaustellen auf allen zur Schutzstelle führenden Wegen und das Abgeben von Hornzeichen vor dem Schuß, nicht einhielten und an deren Stelle nur ungenügende Verlehrungen trafen. Deshalb wurde ein etwa 150 Meter von der Sprengstelle mit Aufstaden von Holz beschützter Landwirt von Heselbronn bei Altensteig, der von den durch die Bauarbeiten abgegebenen „Feuer“-Rufen nichts gehört und auf andere Weise nicht gewarnt worden war, von einem Sprengstück am rechten Auge getroffen und so schwer verletzt, daß die Sehkraft so gut wie verloren ist.

Aus Zweckmäßigkeitsgründen fand die Hauptverhandlung des Amtsgerichts Calw in Enzklösterle statt, weil diese Ortschaft der Unfallstelle am nächsten liegt. Die beiden Angeklagten hatten sich wegen eines Vergehens der fahrlässigen Körperverletzung in Tateinheit mit einem Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten. Der Anklageerzweiler beantragte gegen den einen Angeklagten drei Monate und 15 Tage, gegen den anderen Angeklagten drei Monate und 8 Tage Gefängnis, wobei zu berücksichtigen ist, daß die gesetzliche Mindeststrafe für ein solches Sprengstoffvergehen, wie es das Ueberlassen von Sprengstoff an einen anderen beim die Inbesitznahme von Sprengstoff durch einen anderen ohne polizeiliche Erlaubnis darstellt, 3 Monate Gefängnis beträgt.

Das Urteil lautete gegen die beiden nicht vorbestraften Angeklagten auf 3 Monate und 6 Tage bzw. 3 Monate und 3 Tage Gefängnis. Die Angeklagten hätten sich vor Beginn der Sprengarbeiten mit den gesetzlichen Bestimmungen über den Umgang mit Sprengstoffen und mit den Unfallverhütungsvorschriften bei Sprengarbeiten vertraut machen sollen.

Handel und Verkehr

Getreide

Fruchtmaschine Rogold. (Markt am 15. Febr.) Verkauf: 2,54 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 10,70 M.; 3,70 Jtr. Haber, Preis pro Jtr. 8,70 M. Zufuhr Schwach, Handel flau. Keine Nachfrage nach Weizen. — Nächster Fruchtmarkt am 22. Febr. 1936.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Nr. IV., BdM., JM.

Hitler-Jugend Unterbann III/128

Standorte Simmersfeld, Hünfbronn, Etmannsweller. Heute abend 8 Uhr treten die Standorte Simmersfeld, Etmannsweller und Hünfbronn in Simmersfeld an zum Heimabend. Der Bannführer kommt. Kommt vollzählig und alle in tabelloser Uniform. Der Unterbannführer.

Markte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 17. Februar. Zufuhr: 41 Ochsen, 47 Bullen, 276 Rube, 61 Färsen, 682 Kälber, 31 Schafe, 976 Schweine, 3 Ziegen. Preise: Ochsen a 43, b 42, Bullen a 43, b 40-42, Rube a 42, b 37-41, c 30-33, d 23-29, Färsen a 42, b 42, Kälber a 60-65, b 55-59, c 46-54, d 35-45, Schweine a 51, b 1 50, b 2 55, c 53, d 51, e 51 RM. Marktverlauf: Minderlebhafte, Bullen ungeteilt, Kälber rubia, Schweine ungeteilt.

Zwangsvorversteigerungen

Baiersbronn, 15. Februar. (Zwangsvorversteigerung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Baiersbronn belegenen, zur Zeit der Eintragung des Zwangsvorversteigerungsvermerkes auf den Namen des Gottlob Kolbfuß, Schreiners in Baiersbronn-Neumühle, eingetragenen Grundstücke: 18 a 50 am Acker und Oede bei der Schießmauer, 13 a 92 am Wohnhaus, Werkstatt und Hofraum, dazu Zubehör, gemeinderätlich geschätzt zu 35 300 Mark, am Freitag, 20. März 1936, vormittags 9 Uhr, im Rathaus in Baiersbronn versteigert werden.

Bergleisoverfahren

Ernst Reinath, Bädermeister in Freudenstadt.

Konkurse

Nachlaß des † Hugo Kah, Kaufm. Betreiter in Stuttgart-O.

Beste Nachrichten

Suvich fährt zu Berger-Waldenegg nach Florenz Rom, 17. Februar. Der österreichische Außenminister Berger-Waldenegg ist in Florenz eingetroffen. Wie man von unterrichteter italienischer Seite hört, wird sich Staatssekretär Suvich wahrscheinlich bereits an einem der nächsten Tage zur Begrüßung des österreichischen Außenministers nach Florenz begeben.

Verlängerung des alten Neutralitätsgesetzes vom Repräsentantenhaus angenommen

Washington, 17. Februar. Das Repräsentantenhaus nahm die Gesetzesvorlage an, die das jetzige Neutralitätsgesetz bis 1. Mai 1937 verlängert. Die Vorlage geht nunmehr an den Senat weiter.

Freisprüche im türkischen Verschwörerprozeß Ankara, 18. Februar. Der Prozeß, der nach der Aufdeckung einer Verschwörung gegen den türkischen Staatspräsidenten gegen eine Reihe von Personen geführt wurde, endete am Montag mit dem Freispruch aller Angeklagten.

Was amtlichen Bekanntmachungen Kreisjahung über die Entschädigungen an die Mitglieder des Kreistags und des Kreisrats

I. Diejenigen Mitglieder des Kreistags, des Kreisrats und der Ausschüsse, denen durch die Teilnahme an den Sitzungen sowie durch sonstige Dienstverrichtungen außerhalb der Sitzungen ein Ausfall an Lohn oder Verdienst entsteht, erhalten als Entschädigung ein Tagelohn von 6 RM für den vollen Tag. Für die nach der Dauer des Zeitverhältnisses durchzuführende Berechnung des Tagelohns gilt § 61 Abs. 2 und 3 der Vollzugsverordnung zur Gemeindeordnung. II. Die Mitglieder des Kreistags, des Kreisrats und der Ausschüsse erhalten bei Dienstverrichtungen außerhalb ihres Gemeindebezirks Reisekostenvergütungen wie Beamte der Stufe III (vgl. Teil III Nr. 35 Abs. 2 der Reisekostenbestimmungen für die Württ. Beamten vom 15. März 1934 (Reg.-Bl. S. 191), § 8 Abs. 2 der Vollz. VO. zur Kreisordnung vom 23. April 1934 (Reg.-Bl. S. 139), Abschn. II Ziff. 4 des Erlasses des Innenministeriums über Reisekostenvergütungen vom 20. Juni 1934 (Amtsbl. S. 156). Die vorstehende, nach Anhörung des Kreistats erlassene Kreisjahung ist nach dem Erlaß der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung vom 12. Febr. 1936 Nr. 10 603 vollziehbar. Rogold, den 17. Februar 1936. Der Landrat: ges. Dr. Laufer.

Städt. Forstverwaltung Altensteig. Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 26. Februar 1936, nachm. 4 Uhr auf dem Rainhaus: aus Stadtwald III Langerberg Abl. 8 Nord. Rainhalde, VI Pelenen Abl. 3 Rieskopfbene, 36 Bannholz, 41 Wolfhalde, VII Hochd. Abl. 2 Roffsteig, 3 Schelmenkopf, 4 Wänsenberg, 5 Enghalbe, 6 Breite, 7 Hochrain, 8 Bergacker, 9 Forstenhalde, IX Hagwald Abl. 1 Forstbusch, 2 Ob. Mühthalde, 3 Mittl. Mühthalde: 201 Nadelh. Anbruch, 2 Bu. Prgl., 1 Bl. Prgl. Losverzeichnisse sind bei der städt. Forstverwaltung erhältlich.

Mädchengesuch

Für sofort wird in ein Geschäftshaus nach Altensteig ein tüchtiges, pünktliches Mädchen, welches schon mehrere Jahre gedient hat, gesucht. Angebote unter Nr. 451 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Altensteig Mittwoch 20 Uhr obere Stadt Heu Fr. Sch. zum „Löwen“. Zum Eintritt per 1. April wird ein fleißiges u. kräftiges Mädchen nicht unter 18 Jahren, für Küche u. Haushalt gesucht Hotel Kühler Brunnen Wildbad Fr. Sch. zum „Löwen“.

Gesangbücher für Konfirmanden empfiehlt in großer Auswahl Altensteig. W. Kohler, Buchbinder

Etmannsweller — Simmersfeld. Hochzeits-Einladung. Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 20. Februar 1936 im Gasthaus zur „Sonne“ in Simmersfeld stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Christian Roller Sohn des † Friedrich Roller Landwirt in Etmannsweller Friederike Schable Tochter des Mich. Schable, Landwirt u. Gemeindepfleger in Simmersfeld Kirchgang um 12 Uhr in Simmersfeld.

Der Kälte zum Trotz! Union-Briketts

Für den Bürobedarf Büronadeln Aktenklammern Briefklammern Eckenklammern Musterklammern Reißnägel Zettelhacken Zettelspieße Schwammdosen in der Buchhandlung Kauf, Altensteig Bürobedarf und Papierhandlung.